

Nr. 8

Kirchliches Amtsblatt

für Mecklenburg-Schwerin

Jahrgang 1923

Ausgegeben Schwerin, Dienstag, den 5. Juni 1923.

Zur Ehre Gottes und zum Dienst seiner Kirche!

Am 1. d. M., abends 8 Uhr, verschied plötzlich infolge Schlaganfalls zu Niehagen bei Wustrow, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, der

Oberkirchenratspräsident

D. Adolf Giese, Erzellenz,

im 72. Lebensjahre. Sein Hingang bedeutet für unsere Landeskirche einen tief schmerzlichen, in mancher Hinsicht unerfetzlichen Verlust. Fast 37 Jahre ist der Verewigte Mitglied des Oberkirchenrats und von dieser Zeit fast 29 Jahre Vorsitzender desselben gewesen. Mit reichen Gaben ausgestattet, hat er in rastloser Arbeit und unermüdeter Treue bis in die letzten Stunden seines Lebens seine Fähigkeiten und Kräfte in den Dienst seines Berufs gestellt. Als hervorragender Jurist und bei seiner vieljährigen Erfahrung war er mit den Rechtsverhältnissen unserer Landeskirche vertraut wie keiner sonst. Mit klarem Blick, sicherem Urteil und nie versagender Energie wachte er über die Rechte und Gerechtfamen der Kirche und war bestrebt, dieselben zu wahren; nicht minder erfaßte er die Aufgaben und Bedürfnisse der Kirche und wandte ihnen seine tatkräftige Förderung zu. Für das Wohl der Geistlichen und aller sonstigen Kirchendiener hatte er ein warmes Herz, verfolgte ihren Lebensgang mit lebhaftem Interesse und suchte in verschiedenen gefezlichen Maßnahmen ihre wirtschaftlichen Verhältnisse günstig zu gestalten.

Als einem überzeugten Befenner evangelisch-lutherischen Christentums war dem Heimgegangenen vor allem die Entfaltung der geistlichen Kräfte der Kirche wichtig. Wenn ihm die theologische Fakultät zu Rostock den Ehrendoktor der Theologie verlieh, so erkannte sie mit Recht den bedeutsamen Einfluß an, den die persönliche Haltung und das tiefe kirchliche Verständnis auf den Charakter seiner Kirchenleitung übte.

Die überragende Sachkunde, das Geschick des gewandten Verwaltungsbeamten und die Entschiedenheit des gläubigen Kirchenmannes erwarben ihm hohe Achtung weit über die Grenzen der Landeskirche hinaus. Im deutschen evangelischen Kirchausschuß, in der Eisenacher Konferenz, im evangelischen Kirchenbund, auf den evangelischen Kirchentagen gehörte er zu den angesehensten Vertretern und gab durch sein Ansehen zugleich der Stimme unserer Landeskirche Gewicht und Geltung.

Es war eine für die Landeskirche glückliche Fügung, daß die durch den Wandel der politischen Verhältnisse erforderliche Umgestaltung der kirchlichen Verfassung sich noch unter der hervorragenden Mitwirkung seiner reichen Erfahrung und Weisheit vollzog. Kostete es ihn auch Überwindung, das Neue mitzugestalten und in das Neue sich zu finden — er fand die Überwindung und war entschlossen, freudig auszuhalten bis zum Rest der Kraft. Schwerer als der äußere Wandel der kirchlichen Dinge lastete der politische Umsturz auf seiner Seele. Durch diesen war die Treue, mit der er von ganzem Herzen am Vater- und Heimatlande wie an seinem Landesherren und Oberbischof hing, ins Tiefste verwundet. Hierunter erschöpfte sich seine Kraft bis zum Zerbersten.

Der Name des Heimgegangenen ist durch seine Persönlichkeit wie durch seine Verdienste für immer mit der Geschichte unserer Landeskirche verknüpft. Wir stehen im Hinblick auf sein Lebenswerk an seinem Grabe mit tiefer Wehmut und mit unvergänglicher Dankbarkeit und bezeugen es im Namen der Landeskirche, daß sein Andenken bei uns in hohen Ehren soll gehalten werden.

Requiescat in pace et luceat ei aeterna lux!

Schwerin i. M., den 2. Juni 1923.

Der Oberkirchenrat.

Behm.

Der Synodalausschuß.

Langfeld.

Die Herren Pastoren außerhalb von Schwerin werden hierdurch aufgefördert, am 2. Sonntag n. Trin., dem 10. d. M., nach dem allgemeinen Kirchengebet im Gottesdienste der Gemeinde das Folgende mitzuteilen:

Es hat Gott gefallen, am Abend des 1. Juni Se. Erzellenz den Oberkirchenratspräsidenten D. Giese durch einen sanften Tod aus diesem Leben abzurufen. Fast 37 Jahre hat der Entschlafene dem Oberkirchenrat angehört und hiervon fast 29 Jahre an der Spitze desselben gestanden. Festgewurzelt im Glauben und Bekenntnisse der evangelisch-lutherischen Kirche hat er in unwandelbarer Treue und unermüdllicher Arbeit bis in die letzten Stunden seines Lebens die ihm von Gott verliehenen reichen Gaben in den Dienst unserer Landeskirche gestellt, die kirchlichen Rechte gewahrt, die kirchlichen Aufgaben gefördert und in mannhafter Vertretung seiner christlichen Überzeugung nach außen wie nach innen dem Leben der Kirche die Spuren seiner Wirksamkeit eingeprägt. In schmerzlicher Bewegung um den Verlust dieses hochverdienten Leiters unserer obersten Kirchenbehörde falten wir die Hände und beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken dir für alle Gnade und Wohltat, die du an dem Entschlafenen in seinem arbeitsvollen Leben getan, danken dir insonderheit für alle Gaben und Kräfte, mit denen du ihn im Dienste für deine Kirche gesegnet hast. Herr, mit seinen Angehörigen sind wir tief gebeugt, daß du so plötzlich ihn dahingenommen! Und doch wollen wir auch dafür deinem Ratsschluß danken, daß du ihn mitten aus dem ihm so teuren Lebenswerke in die ewige Ruhe gerufen hast. Wir bitten dich, barmherziger Gott und Heiland, sei mit deinem Troste allen denen nahe, die um den Verewigten Herzleid tragen. Für deine Kirche aber bitten wir dich, gib ihr allezeit in ihrer Leitung und in ihren Dienern Männer, die gleich dem Heimgegangenen treu sind bis an den Tod. Amen!

Schwerin, 2. Juni 1923.

Der Oberkirchenrat.

Behm.

Seite 92
(leer)